

# Rasenmähen jetzt auch zur Kaffeezeit

Stadtrat erlaubt Gartenarbeiten an Samstagnachmittagen

**BAYREUTH**  
Von Gert-Dieter Meier

Ab sofort dürfen die Bayreuther endlich ganz legal tun, was sie bisher schon immer getan haben: An Samstagnachmittagen den Rasen mähen. Möglich wurde das durch die Neufassung der Verordnung zur Änderung Verordnung über die Bekämpfung des Lärms in der Stadt Bayreuth.

Das Thema „Rasenmähen an Samstagen“ hat in den letzten Wochen schon mächtig Wirbel entfacht. Fast alle Stadträte konnten bei der Sitzung am Mittwoch davon berichten, dass sie von Änderungsverordnungsgegnern oder -befürwortern kontaktiert wurden. Und es erschienen zahlreiche Leserbriefe zu dem offensichtlichen Reizthema.

Im Wesentlichen geht es bei der neuen Verordnung nur um eine gravierende Veränderung: Waren bisher „ruhestörende Haus- und Gartenarbeiten“ nur montags bis freitags zwischen 7 und 12 Uhr und 14 und 20 Uhr sowie samstags in der Zeit von 7 bis 12 Uhr erlaubt, so sollte nun auch der Samstagnachmittag (zwischen 14 und 17 Uhr) für Gartenarbeiten geöffnet werden.

Rechtsreferent Ulrich Pfeifer betonte ausdrücklich, dass in der Verordnung vorgesehen sei, den Einsatz besonders lärmintensiver Gerätschaften zeitlich noch stärker zu begrenzen. Danach sollten Motorsensen, Grasstrimmer, Laubbläser oder Laubsammler werktags wie samstags nur zwischen 9 und 12 beziehungsweise 15 bis 17 Uhr eingesetzt werden.

Der vorbereitende Umweltausschuss folgte mit 13 zu einer Stimme

einer entsprechenden Empfehlung der Verwaltung mit großer Mehrheit. Lediglich CSU-Stadtrat Herbert Michel hatte sich seinerzeit gegen diese Neuerung quer gelegt.

Im Stadtrat entwickelte sich am Mittwoch eine bisweilen leidenschaftlich geführte Debatte. SPD-Stadtrat Werner Ponsel („Ich spreche nicht für die Fraktion, sondern als Privatmann“) warnte nachdrücklich davor, die Menschen ohne Not immer mehr Umweltbelastungen auszusetzen. Rasenmähen sei unnützer Lärm, den man an Samstagnachmittagen nun wirklich nicht brauche: „Wir sollten nicht noch weitere Türen öffnen, um uns gegenseitig die Samstagnachmittage zu vermässeln.“ Heinrich Dumproff (Bayreuther Gemeinschaft) regte an, das Rasenmähen an Samstagnachmittagen nicht zuzulassen, dafür aber den Einsatz von Motormähern bis 13 Uhr zu dulden.

Lassen wie bisher

Herbert Michel (CSU) ging noch einen Schritt weiter: „Wir sollten alles so lassen, wie es war“, meinte Michel und betonte, dass es schon merkwürdig genug sei, wenn ausgerechnet ein Umweltausschuss bei der Neufassung einer Lärmbekämpfungsverordnung dafür Sorge, dass mehr Lärm entstehe als bisher. Mit der bestehenden Regelung sei man gut gefahren – und deshalb sollte der Stadtrat alles tun, damit sich die Bayreuther künftig nicht an Samstagen in die Quere kommen – jene, die den Samstagnachmittag zum Rasenmähen nutzen wollten mit jenen, die lieber in Ruhe Kaffee trinken.

Mutig schaltete sich auch Bayreuths Oberbürgermeister Dr. Mi-



Rasenmähen ist künftig nicht nur am Samstagvormittag, sondern auch am Nachmittag erlaubt – auch in Bayreuth. Foto: Ritter

chael Hohl in die Debatte ein. Und machte sich zum Sprecher der Samstagmäher: Er habe es in der Vergangenheit aus den verschiedensten Verpflichtungen heraus häufig auch nicht geschafft, seinen Rasen am

Samstagvormittag zu schneiden. Und weil es vermutlich vielen Bayreuthern ähnlich ergehe, plädierte Hohl nun für eine Lockerung. Wie übrigens auch SPD-Stadträtin Elisabeth Zägel. Die darauf verwies, dass die Samstage ja ohnehin fast schon normale Arbeitstage seien. Da sei es doch fast schon ein Widerspruch in sich, die Geschäfte bis spät in den Abend öffnen zu lassen, das Rasenmähen aber zu verbieten. Helmut Zartner (Bayreuther Gemeinschaft), schaltete sich nur via Zwischenruf in die ausufernde Debatte ein: „Viel Lärm um nichts“, konstatierte er.

Ein Urteil, das auch auf die anschließende Abstimmung Anwendung finden könnte. Denn am Ende stimmten lediglich 20 von 41 anwesenden Stadträten gegen die Ausweitung der Mähzeiten an Samstagnachmittagen. Aber 21 – das ergab eine eigene angesetzte Gegenprobe – dafür.

Will heißen: Ab sofort darf man samstags auch zwischen 14 und 17 Uhr Rasenmähen. Und zwischen 15 und 17 Uhr auch die Motorsensen und Grasstrimmer auspacken. Wie in vielen anderen Städten auch.

## KOMMENTAR

### Toleranz voran

**THEMA: RASENMÄHEN**

Das war doch schon immer so! Samstagnachmittag hat Vatern den Benzinmäher angeworfen. Und Muttern zum Besen gegriffen. Schließlich mussten Hof und Garten fürs Wochenende blitzblank sauber sein.

Natürlich hielt man sich an die allgemeinen Gepflogenheiten. Zur Mittagszeit mäht schließlich kein vernünftiger Mensch. Aber der Samstagnachmittag war schon immer ein Gartengroßkampftag (zumindest im Musterlande).

Wenn der Bayreuther Stadtrat nun eine Lockerung der Lärmbekämp-

fungsverordnung beschlossen hat, so hat er letztlich nur die Lebenswirklichkeit der hier lebenden Menschen nachvollzogen. Im Bewusstsein auch der Bayreuther ist der Samstag doch längst so etwas wie ein besserer Werktag. An dem man ausschlafen und trotzdem später einkaufen, mit der Familie frühstücken oder mal ins Schwimmbad kann. An dem freilich auch ganz viele andere – man denke nur an den Handel – arbeiten müssen. Warum



sollte man es dann nicht jenen, die unter der Woche eingespannt sind, erlauben, samstags ihren Rasen zu mähen?! Wo es doch selbstverständlich erlaubt ist, beispielsweise das Auto zu waschen.

Ich meine, der Stadtrat hat klug entschieden. Der Samstag ist ein Brückentag, Bindeglied zwischen Arbeitswoche und freiem Sonntag. Und da braucht es keine Behörde, die uns vorschreibt, was wir an diesem Tag tun können und dürfen.

Im Umkehrschluss bedeutet die Genehmigung der Gartenarbeit an Samstagnachmittagen aber auch nicht, dass Rücksichtnahme auf die Nachbarn oder das gesamte Viertel verboten wäre. Toleranz hat immer Vorrang. Gert-Dieter Meier